

Daß die Preise sich nicht gleich bleiben können, sondern, zumal auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen, einem großen, oft einem jähen Wechsel unterworfen sind, liegt also nicht in irgend einer Willkür, sondern in der Natur der menschlichen Lebensverhältnisse. Und in der That haben sich die Preise aller Lebensbedürfnisse, wie auch der edlen Metalle, im Laufe der Geschichte sehr geändert.

Die Münze. Zuerst mußte man die edlen Metalle, die man als Tauschmittel benutzte, bei jedem Umzuge besonders abwägen und prüfen. Es war daher ein großartiger Fortschritt, als man diese mühsame Arbeit durch Erfindung der Münze ersparen lernte, d. h. dadurch, daß eine öffentliche Macht (ein Staat oder eine Stadt) die Geldmetalle nach Gewicht und Feingehalt stempelte und so die Bürgschaft für die Richtigkeit übernahm. Also mußten Verkehr, Wissenschaft, Kunst und Staat zusammenwirken, um die Münze hervorzubringen.

Wieviel Münzeinheiten aus einer bestimmten Gewichtseinheit des Metalls hergestellt werden, bestimmt der Münzfuß. In Deutschland werden jetzt aus 1 kg Feingold 279 Zehnmarkstücke oder $139\frac{1}{2}$ Zwanzigmarkstücke gemünzt; die Mischung besteht aus 900 Teilen Gold und 100 Teilen Kupfer.

Anfänglich konnte jeder Münzen schlagen. Aber das Bedürfnis des Verkehrs und die Gefahr der Täuschung veranlaßten eine Gleichförmigkeit der Münzen und führten bald zum Münzrecht der einzelnen Staaten. Schon die römischen Kaiser übten das Münzrecht als ausschließliches Staatsrecht (Regal). Auch in Deutschland stand es ursprünglich den Königen zu, bald aber erwarben es auch die geistlichen und weltlichen Großen und die Reichsstädte, so daß eine ungeheure Zersplitterung entstand; sie verloren es erst allmählich, als die monarchische Gewalt wieder erstarkte. Jetzt ist das Münzrecht überall ein Recht des Staates.

Wird nur ein Edelmetall, Gold oder Silber, vom Staate als Zahlungsmittel für alle Verbindlichkeiten anerkannt, so haben wir die Gold- oder die Silberwährung. Der große Aufschwung des Verkehrs und die Entwertung des Silbers im letzten Jahrhundert haben in vielen Währungen das Silber durch das viel leichtere Gold verdrängt; Großbritannien hat bereits seit 1816 die Goldwährung, und gegenwärtig sind die meisten Kulturstaaten zu ihr übergegangen. — Silberwährung haben z. B. China und Mexiko.

Wird dagegen jedem freigestellt, ob er in Gold oder in Silber zahlen will, so haben wir die Doppelwährung (Bimetallismus). Doch muß hierbei das Wertverhältnis zwischen Gold und Silber gesetzlich festgestellt werden, und dies ist bei dem fortwährenden Schwanken der Preise beider Metalle sehr schwierig; stand doch im Mittelalter das Gold zu dem Silber im Verhältnis von 10:1, 1600 bis 1872 von 15,5:1, 1880 von 20:1, 1896 von 30:1, jetzt von 34:1.